

damit auch für den Augenblick der Strafe durch Menschen, könnte ich doch dem Zorn des Allmächtigen nicht entrinnen, sei es lebendig oder tot (2 Makk 6,24). Nachdem er diese Worte gesprochen hatte, gab er sich der Folter hin und zeigte dabei die Standhaftigkeit eines jungen Kriegers, sodass selbst die Folterknechte nicht umhin konnten, ihn zu bewundern. Als er nahe daran war, zu sterben, sagte er: Dem Herrn, Der das heilige Wissen besitzt, ist offenkundig, dass ich, obwohl es mir möglich gewesen wäre, dem Tod zu entrinnen, unter den Schlägen große Pein leide in meinem Leib, in meiner Seele aber mit Freuden sie erdulde, wegen meiner Ehrfurcht für Ihn (2 Makk 6,30). Danach gab er den Geist auf.

Sieben Brüder, die von Eleazar im Glauben und in den Traditionen ihres Volkes unterwiesen worden waren, wurden ebenfalls ergriffen und vor den König geführt, um sie seinem Diktat zu unterwerfen. Einem harmonischen Chor gleich, hatten sie in ihrer Mitte als Chorregentin ihre Mutter, Salomonía. Auf eines nur kam es ihnen an — dass ihre heilige und von Gott gesegnete Zahl nicht zerstört werden möchte durch den Abfall eines von ihnen. Deshalb ermutigten sie sich gegenseitig zur Standhaftigkeit, und der älteste von ihnen erklärte dem Tyrannen: Wir sind eher bereit, zu sterben, als das Gesetz unserer Väter zu übertreten (2 Makk 7,2). Da ließ ihm Antiochos die Zunge abschneiden, die Kopfhaut abziehen und die Glieder abhacken. Schließlich befahl er, ihn über dem Feuer zu braten. So wurden alle sieben Brüder einer nach dem anderen grausam gefoltert, ohne dass es dem Tyrannen gelang, auch nur einen einzigen von ihnen zur Apostasie zu bringen. Unerschütterter gaben sie, ermutigt von ihrer Mutter, ihr Leben hin aus Treue zu den Geboten Gottes und in der Hoffnung auf die künftige Auferstehung. Ich weiß nicht, sagte sie zu ihnen, wie ihr in meinem Schoß erschienen seid. Nicht ich gab euch den Geist und das Leben, nicht ich fügte die Elemente zusammen, aus denen ihr besteht. Deshalb wird der Schöpfer der Welt, Der das Menschengeschlecht erschaffen hat und der Ursprung aller Dinge ist, euch in Seinem Erbarmen den Geist und das Leben zurückgeben, da ihr euch selbst gering achtet um Seiner Gesetze willen (2 Makk 7,22-23). Als auch der siebte und jüngste ihrer Söhne siegreich sein Martyrium vollendet hatte, wurde Salomonía als letzte der Tortur unterworfen und zog ihrerseits aus, um mit ihren Söhnen einzutreten in die Schar der hl. Martyrer. Denn obwohl die Makkabäer vor der Inkarnation des Erlösers litten, sind sie in keiner Weise geringer als die Martyrer, die dem Herrn nachfolgten in Seiner lebenspendenden Passion, denn der — durch die Hoffnung auf die Auferstehung bereits in ihnen wohnende — Glaube an Christus war es, der sie siegen ließ über jede Bindung an Vergängliches.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

01.08.2010

10. Sonntag nach Pfingsten
Gedächtnistage: Gedächtnis des AUSZUGS des Heiligen und
Lebenspendenden KREUZES in Konstantinopel,
Ton: 1, E.: 10

Das Auferstehungs- **troparion:**

Als der Stein versiegelt war von den Juden und die Soldaten deinen makellosen Leib bewachten, bist du erstanden am dritten Tage, o Heiland, spendend der Welt das Leben. Um deswillen, du Lebensspender, jauchzten die himmlischen Kräfte dir zu: Ehre sei deiner Auferstehung, o Christus; Ehre sei deinem Reiche, Ehre sei deiner Vorsehung, du einzig Menschenliebender.

Das Troparion zum Fest:

Rette Herr, dein Volk und segne dein Erbe. Verleihe deinen gläubigen Knechten den Sieg über die Feinde. Behüte durch dein Kreuz die Deinen.

Das Troparion des **Schutzpatrons der jeweiligen** **Gemeinde ...**

Kondakion der Verklärung **Christi :**

Auf dem Berge wurdest Du verklärt, Christus, Gott. Die Jünger schauten, wie sie vermochten, Deine Herrlichkeit, auf dass sie, wenn sie Dich gekreuzigt sehen, das Leiden als freiwillig begreifen, der Welt aber verkünden, dass Du in Wahrheit bist der Abglanz des Vaters.

Epistel vom Sonntag

Lesung aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Korinther (4,9-16)

Brüder, ich glaube nämlich, Gott hat uns Apostel auf den letzten Platz gestellt, wie Todgeweihte; denn wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt, für Engel und Menschen. Wir stehen als Toren da um Christi willen, ihr dagegen seid kluge Leute in Christus. Wir sind schwach, ihr seid stark; ihr seid angesehen, wir sind verachtet. Bis zur Stunde hungern und dürsten wir, gehen in Lumpen, werden mit Fäusten geschla-

gen und sind heimatlos. Wir plagen uns ab und arbeiten mit eigenen Händen; wir werden beschimpft und segnen; wir werden verfolgt und halten stand; wir werden geschmäht und trösten. Wir sind sozusagen der Abschaum der Welt geworden, verstoßen von allen bis heute. Nicht um euch bloßzustellen, schreibe ich das, sondern um euch als meine geliebten Kinder zu ermahnen. Hättet ihr nämlich auch ungezählte Erzieher in Christus, so doch nicht viele Väter. Denn in Christus Jesus bin ich durch das Evangelium euer Vater geworden. Darum ermahne ich euch: Haltet euch an mein Vorbild!

und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein. Als sie in Galiläa zusammenwaren, sagte Jesus zu ihnen: Der Men-

schensohn wird den Menschen ausgeliefert werden, und sie werden ihn töten; aber am dritten Tag wird er auferstehen.

Gedächtnis des AUSZUGS des Heiligen und Lebenspendenden KREUZES in Konstantinopel

An diesem Tag pflegte man die Reliquie des Kostbaren Kreuzes unseres Herrn und Erlösers aus dem Kaiserpalast in Konstantinopel, wo sie aufbewahrt wurde, herauszubringen und in einer feierlichen Prozession in die Hagia Sophia-Kathedrale zu tragen, geleitet von einer Vielzahl von Priestern und Diakonen, die sie auf dem Weg dahin beweihräucherten. Zuerst hielt man beim Kleinen Baptisterium, wo der Gottesdienst der Wasserweihe zelebriert wurde, danach brachte man das Kreuz ins Allerheiligste der Großen Kirche und legte es auf den Altar. Von dort führte man das heilige Holz in den folgenden Tagen, bis zum 14. August, dem Vorfest der Entschlafung der Gottesmutter, in aufeinander folgenden Prozessionen durch die ganze Stadt, Quartier um Quartier, um die Atmosphäre zu reinigen und die Bewohner zu schützen vor den Epidemien, die in dieser heißen Jahreszeit eine besonders akute Gefahr darstellen. Nachdem es auf diese Weise den Gläubigen Gesundheit und Trost verschafft hatte, wurde das Heilige Kreuz in den Palast zurückgebracht.

+ Am selben Tag, Gedächtnis der 7 MAKKABÄER: ABIM, ANTONIOS, GURIAS, ELEAZAR, EUSEBON, ACHIM und MARKELLOS, sowie ihrer Mutter SALOMONIA und ihres Lehrers ELEAZAR.

Diese hl. Martyrer lebten zur Zeit des Seleukiden-Herrschers Antiochos Epiphanes, König von Syrien (175-164v. Chr.), der die Israeliten unterworfen hatte und sie zwingen wollte, ihren biblischen Glauben aufzugeben, um das Heidentum anzunehmen. So hatte er unter anderem befohlen, dass die Israeliten Schweinefleisch zu essen hätten, was ihnen vom mosaischen Gesetz verboten war (s. Lev 11, 7-8). Zuerst versuchten die Knechte des Königs, den Schriftgelehrten Eleazar zum Verspeisen solchen Fleisches zu zwingen. Sie öffneten ihm den Mund mit Gewalt, doch der heilige Greis spuckte alles wieder heraus und lehnte selbst ein bloß vorgetäushtes Verspeisen des Fleisches ab, wie man es ihm anbot, denn, so sagte er: Es ist unseres Alters unwürdig, zu heucheln, könnten doch die Jungen, wenn sie sehen, dass Eleazar mit seinen 90 Jahren fremde Sitten übernommen hat, ihrerseits in die Irre geführt werden durch mich und meine Heuchelei, und dies um eines kleinen Restes Leben willen. So würde ich auf mein Alter Befleckung und Unehre laden, und entginge ich

Das Evangelium:

10. Sonntag der Matthäus-Reihe: (Mt 17,14-23)

In jener Zeit trat ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Herr, hab Erbarmen mit meinem Sohn! Er ist mondsüchtig und hat schwer zu leiden. Immer wieder fällt er ins Feuer oder ins Wasser. Ich habe ihn schon zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn nicht heilen. Da sagte Jesus: O du ungläubige und unbelehrbare Generation! Wie lange muß ich noch bei

euch sein? Wie lange muß ich euch noch ertragen? Bringt ihn her zu mir! Dann drohte Jesus dem Dämon. Der Dämon verließ den Jungen, und der Junge war von diesem Augenblick an geheilt. Als die Jünger mit Jesus allein waren, wandten sie sich an ihn und fragten: Warum konnten denn wir den Dämon nicht austreiben? Er antwortete: Weil euer Glaube so klein ist. Amen, das sage ich euch: Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort!,